

front von unten auf die Tagesordnung gesetzt, sondern auch die Einheitsfront von oben, d. h. wir ließen die Möglichkeit zu, Verhandlungen mit den reformistischen Gewerkschaftsspitzen, mit den Spitzen der sozialdemokratischen Parteien zu führen, um auf der Basis unserer Forderungen die Massen für den Kampf gegen ihre Führer zu gewinnen. Es sei festgestellt, daß diese Verhandlungen meistens wie der „Fischschwanz“ endeten, wie die Franzosen sagen, d. h. ohne greifbare Ergebnisse, und nur soweit wie die kommunistische Partei und die revolutionären Gewerkschaften es verstanden, die Massen vermittelt der Einheitsfront in Bewegung zu bringen, ihnen klarzumachen, was die Einheitsfront ist, zu welchem Zweck und auf welcher Basis sie geschaffen werden soll, ist sie in dieser oder jener Bewegung, in dem einen oder anderen Lande von Nutzen gewesen.

XI. Von der Einheitsfront zur Einheit der Gewerkschaftsbewegung.

Die Kapitaloffensive nahm einen solchen Charakter und solche Dimensionen an, daß 1924, zur Zeit des III. RGI.-Kongresses, die Offensive des Kapitals immer noch auf der ganzen Linie entwickelt wurde, trotzdem es in einzelnen Ländern bereits zu ziemlich bedeutenden Kämpfen und ziemlich scharfen Klassenzusammenstößen gekommen war. In diese Zeit fällt auch der Beginn der Verpflanzung amerikanischer Formen und Methoden der Arbeiterorganisation nach Europa. Die kapitalistische Rationalisierung begann die Arbeitermassen mit ihrer ganzen Last niederzudrücken, und noch gebieterischer wurde darum die Notwendigkeit einheitlicher Aktionen der Arbeiter aller Richtungen. Der III. Kongreß machte die weiteren Schritte. Die Einheitsfront-Parole, d. h. die Losung gemeinsamer Aktionen wurde durch die Losung Einheitsfront der Gewerkschaftsbewegung ergänzt, d. h. durch die Losung des Kampfes um eine einheitliche Gewerkschaftsbewegung in jedem Lande, des Kampfes um eine einheitliche Internationale. Um diese Frage konzentrierte der III. Kongreß sein Interesse, und um diese Frage drehten sich auch die Gegensätze auf dem III. Kongreß.

Ist eine Einheit der Gewerkschaftsbewegung denkbar? Auf welcher Grundlage denken wir uns die Einheit zwischen der RGI. und der Amsterdamer Internationale? Die Amsterdamer Internationale, die sich an alle Gewerkschaften, hauptsächlich jedoch an die sowjetrussischen wandte, sagte: „Die Tür ist offen, herein!“ Wir hingegen gaben die Parole aus: Einberufung eines Welt-Gewerkschaftskongresses auf dem Boden proportionaler Vertretung, um auf einem solchen Kongreß die Einheitsinternationale zu schaffen. Der ganze Kampf zwischen RGI. und Amsterdam ging in der Periode von 1924 bis 1927 um das Einheitsproblem. Die II. und die Amsterdamer Internationale leiteten einen wüsten Kampf gegen diese Losung ein, sie erblickten in der Einheitsparole eine Falle für den internationalen Reformismus. Natürlich sprachen sie nicht gegen die Einheit überhaupt, sondern dagegen, daß